

Dieser Heinrich v. Gutenberg hinterließ die Witwe Margaretha geb. v. Unterwegen¹⁾ und die Söhne Hans den ältern, Heinrich und Hans den jüngern und eine Tochter Elisabeth. Sie zogen i. J. 1408 von Rosiz weg nach Triesenberg, wurden Lehenleute des Bischofs von Thur und des Klosters St. Luzi. Heinrich v. G. war noch i. J. 1459 im Besitze dieser Lehen. Gleichzeitig wird auch ein Jörg v. G. als Gutsbesitzer am Triesenberg genannt. Ein Heinrich v. G. erwarb sich i. J. 1473 die Burg Rosenberg bei Bürs als Lehen von Osterreich.²⁾ Wahrscheinlich derselbe Heinrich v. G., der sich auch Bürger zu Maiensfeld nennt, kaufte 1492 von den Herzögen von Osterreich den Kornzehnten zu Grösch, der zur Burg Gutenberg gehörte.³⁾ Am 23. Sept. 1496 war Heinrich v. Gutenberg Vertreter der Bürgerschaft von Maiensfeld in einem Rechtsstreit mit dem Freiherrn Sigmund v. Brandis.⁴⁾

Im Jahre 1499 starb Jakob Guttenberger, Frühmesser an der St. Amanduskirche in Maiensfeld. Er erschien i. J. 1479 als Zeuge bei dem Testament und der Fahrzeitstiftung des Pfarrers Heinrich Knechtli in Jenins und stiftete mit seiner Schwester Margaretha und deren Sohn Johann einen ewigen Fahrtag an der Pfarrkirche zu Maiensfeld.⁵⁾

Ein Heinrich v. G. erhielt i. J. 1501 vom Grafen Jörg v. Sargans die Lehenschaft der zwei Altäre und Kaplaneien in der Pfarrkirche von Sargans. Wohl derselbe erscheint i. J. 1515 als Zinjer an das Kloster der Dominikaner zu Thur. Er zinst 10 Sch. Pf. ab einem Hause in Wallenstadt und ist genannt „Heinrich Guttenberger ab Gräppel in Wallenstadt“. Er war noch 1518 und 1526 bischöflicher Verwalter von Gräplang, einer Burg zwischen Flums und Wallenstadt. Wahrscheinlich derselbe Guttenberger verkaufte 1526 an das Kloster St. Johann im Thurthal einen Zehnten zu Schaan. Nach dem Wappencodex des Joh. Leu soll auch in Glarus ein Zweig dieses Geschlechtes geblieben sein.

¹⁾ Tochter des gräfli. Ammanns Heinz v. Unterwegen zu Baduz.

²⁾ H. Sander im Archiv für Gesch. und Landesf. Vorarlbergs 1913. Heft 2, S. 88.

³⁾ Statth. N. Innsbruck. Reg. II, 569.

⁴⁾ Maiensf. N. Mitgeteilt von A. Mooser.

⁵⁾ Fahrzeitbuch der St. Amanduskirche zu Maiensfeld, herausgeg. von Dr. Fritz Secklin im 42. Jahresbericht d. h. Gef. von Graubünden S. 65.